

Damit Hausaufgaben nicht zur Zerreisprobe werden

LENGNAU Der Elternrat in Lengnau hat die Psychologin Stefanie Rietzler zu einem Vortrag geladen. Die Co-Leiterin der Akademie für Lerncoaching in Zürich vermittelte wertvolle Tipps, wie man Kinder für Hausaufgaben und Lernarbeiten motiviert.

SABINE BORN (TEXT)



Dem Vortrag von Stefanie Rietzler, Co-Leiterin der Akademie für Lerncoaching in Zürich, folgten rund 100 Interessierte. (Bild: Salvatore de Vito)

Hausaufgaben geben innerhalb der Familie immer wieder Anlass zu Streitigkeiten und Diskussionen. Wie kann man das vermeiden und Kinder zum Lernen motivieren? Auf Fragen wie diese gab Stefanie Rietzler, Co-Leiterin der Akademie für Lerncoaching, pragmatische Antworten und nützliche Tipps. Der Elternrat aus Lengnau hat die Psychologin zu einem Vortrag eingeladen, den rund 100 Mütter, Väter und Lehrer gespannt verfolgt haben. «Mit dem Thema scheinen wir ein Bedürfnis erkannt zu haben», sagt Sandra Le Goaziou vom Präsidium Elternrat. «Das Feedback war rundum positiv. Die Eltern lobten vor allem die praktische Ausrichtung des Referats.»

Richtig motivieren

Nur wer motiviert ist, lernt gerne. «Aber nicht jedes Kind bringt gleich viel Motivation mit», betonte Stefanie Rietzler an dem Abend. Es gebe also kein generisches Programm, das uns spezifisch dazu antreibe, das Rechnen, Lesen oder Schreiben zu lernen. Vielmehr hängt die Motivation von den Erfahrungen ab, die das Kind mit dem Lernen gemacht hat und weiterhin macht.

Stefanie Rietzler gab einen konkreten Tipp, wie man das Lernen als etwas Spannendes, Positives erlebbar macht. Liest das Kind nicht gerne, könne man ihm zum Beispiel folgendes anbieten. «Es ist acht Uhr und Zeit zum Schlafen – entweder du gehst jetzt ins Bett oder wir lesen gemeinsam noch zehn Minuten im Buch.» So kann das Lesen zu einer attraktiven Alternative zum oft stressigen ins Bett gehen werden. Das Kind erhält nämlich zehn Minuten mehr Kuschelzeit mit Mama oder Papa und lässt den Tag «gemütlich ausklingen». So wird das Lesen zu einer positiven Erfahrung.

Zeitspanne anpassen

Was auch wichtig sei, «die altersbedingte Konzentrationsspanne beachten», betonte Stefanie Rietzler. Das heisst, dem Alter angepasste Lernzeiten einplanen: 5- bis 7-jährige können sich 15 Minuten am Stück konzentrieren, 7- bis 10-jährige 20 Minuten, bei 10- bis 12-jährigen sind es 25 Minuten, bei 12- bis 15-jährige 30 Minuten. Eltern sollten die Aufgaben

also staffeln und den Kindern dazwischen kleine Pausen einräumen. Am besten Fall gelingt dies mit einem altersgerechten Hausaufgabenplan: Zum Beispiel 15 Minuten Rechenblatt, 5 Minuten Trappolin, 10 Minuten Deutschblatt, Lieblingslied hören, 5 Minuten Wörter lernen. Nach dem Abendessen: Schwierige Stellen im Diktat anschauen. «Ich habe das mit meiner elfjährigen Tochter ausprobiert», sagt Sandra Le Goaziou, «und ich muss sagen, das hat viel besser funktioniert, als wenn sie 30 Minuten am Stück an den Aufgaben sitzt.»

Selbstständigkeit fördern

Wenig, aber richtig helfen, sei also ein wichtiger Grundsatz. Das kann man beispielsweise, indem man dem Kind ein gewisses Mitspracherecht einräumt, dies vielleicht sogar in einem Vertrag festhält. Darin steht dann zum Beispiel: «Wenn ich es schaffe, die Hausaufgaben an vier Tagen vor dem Abendessen zu erledigen, wird dieser Vertrag um eine Woche verlängert. Wenn ich es nicht schaffe, dürfen mei-

ne Eltern bis Ende Monat entscheiden, wann ich die Hausaufgaben mache.»

Auch bei den Hausaufgaben gehe es nicht darum, zu kontrollieren und zu korrigieren. Vielmehr sollten Eltern Hilfe zur Selbsthilfe anbieten und das Kind auch Fehler machen lassen. Ansonsten wissen die Lehrer nicht, wo das Kind überhaupt steht. Dazu solle man das Kind nicht in erster Linie dafür loben oder rügen, dass es etwas richtig oder falsch gemacht hat, sondern anerkennen, dass es die Hausaufgaben selbstständig erledigt hat. Die Eltern sollen den Kindern also Mut machen, es selber zu versuchen, auch mal Fehler machen zu dürfen.

FABIAN GROLIMUND: MIT KINDERN LERNEN. KONKRETE STRATEGIEN FÜR ELTERN. 2016.

Wie kann ich mein Kind für das Lernen motivieren? Wie gehe ich mit Hausaufgabenkonflikten um? Wie kann ich mein Kind zu mehr Selbstständigkeit anleiten? Das Buch vermittelt praktische Methoden und zeigt, wie man seinem Kind mit wenig Unterstützung eine grosse Hilfe ist.



Mit Kindern lernen

STEFANIE RIETZLER, FABIAN GROLIMUND: ERFOLGREICH LERNEN MIT ADHS. DER PRAKTISCHE RATGEBER FÜR ELTERN. 2016.

Für ADHS-betroffene Kinder und ihre Eltern ist die Schulpflicht oftmals besonders beschwerlich. Dieser Elternratgeber bietet praktische Hilfestellungen und zeigt, wie Eltern die Konzentration und Ausdauer des Kindes steigern, das Lernen motivierender gestalten können. Die Strategien wurden in der Arbeit mit Hunderten von Familien entwickelt und haben sich in der Praxis bewährt.

Erfolgreich lernen mit ADHS



ELTERNRAT LENGNAU

Dem Elternrat Lengnau gehören ein bis zwei Vertreterinnen und Vertreter jeder Schulklasse und der Kindergärten an. Er vertritt die Interessen von Eltern und Kindern und arbeitet eng mit Schulleitung, Lehrpersonen und Behörden zusammen. Mehr Infos auf www.elternrat-lengnau.ch